

PID Network Deutschland, Workshop-Report

PID-Superpower „Metadaten“. Entwicklung von Metadaten- User-Stories für Open-Access- Publikationen

Workshop im Rahmen der Open-Access-Tage 2023 in Berlin (Deutschland)

Impressum

Mitwirkende

Andreas Czerniak (UB Bielefeld), Britta Dreyer (DataCite/TIB), Barbara Fischer (DNB), Steffi Genderjahn (Helmholtz-Gemeinschaft), Lena Messerschmidt (Helmholtz-Gemeinschaft), Martyn Rittman (Crossref), Jochen Schirrwagen (UB Bielefeld), Antonia Schrader (Helmholtz-Gemeinschaft), Paul Vierkant (DataCite), Frauke Ziedorn (TIB)

Herausgeber

Das Projektvorhaben PID Network Deutschland wurde im Oktober 2022 durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) bewilligt (Projektnummer 506475377).

Lizenz



Alle Texte dieser Veröffentlichung, ausgenommen Zitate, sind unter einem Creative Commons Attribution 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenzvertrag lizenziert. Siehe: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>.

Inhalt

1. Einführung	4
2. Der Workshop	5
2.1 Vorbereitungen.....	6
2.2 Methode	6
2.2 Umfrage unter den Teilnehmenden und der Moderationsleitfaden.....	8
2.2 Durchführung	9
2.3 Ergebnisse des Workshops	10
3. Fazit und Ausblick	20
4. Anhang	22

Abstract (Deutsch)

Der vorliegende Report fasst den Workshop „PID-Superpower „Metadaten“. Entwicklung von Metadaten-User-Stories für Open-Access-Publikationen“ des DFG-Projekts PID Network Deutschland zusammen, der am 27. September 2023, im Rahmen der Open-Access-Tage 2023 an der FU Berlin (Deutschland) durchgeführt wurde.

Es werden die Methode und die Vorbereitungen im Vorfeld des Workshops sowie die Ergebnisse vorgestellt. Das vorliegende Dokument gibt außerdem einen Ausblick auf die weitere Verwendung der Ergebnisse im Rahmen des Projektes. Weitere Informationen zum Projekt sind hier zu finden: <https://www.pid-network.de>

Abstract (English)

This report summarizes the workshop “PID-Superpower „Metadaten“. Entwicklung von Metadaten-User-Stories für Open-Access-Publikationen“ (in english “PID-Superpower "Metadata". Development of Metadata User Stories for Open Access Publications") of the DFG-funded project PID Network Germany. The workshop was held on September 27, 2023, as part of the Open Access Days 2023 at the FU Berlin (Germany). The event’s language was mainly German.

It presents the method and preparations in the run-up to the workshop as well as the results. This document also provides an outlook on the further use of the results within the project. Further information on the project can be found here: <https://www.pid-network.de>

1. Einführung

Das Projekt „PID Network Deutschland – Netzwerk für die Förderung von persistenten Identifikatoren in Wissenschaft und Kultur“ startete am 01. März 2023 und wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) für 36 Monate gefördert. Projektpartner von PID Network Deutschland sind DataCite, die Deutsche Nationalbibliothek (DNB), das Helmholtz Open Science Office, die Technische Informationsbibliothek (TIB) und die Universitätsbibliothek Bielefeld.

Ziel des Projekts ist es, ein Netzwerk bereits bestehender und sich aktuell formierender Agierender rund um die persistente Identifikation von Personen, Organisationen, Publikationen, Ressourcen und Infrastrukturen im Bereich der digitalen Kommunikation in Wissenschaft und Kultur zu etablieren. Hierdurch soll nicht nur die Verbreitung und Vernetzung von PID-Systemen in Deutschland, sondern auch deren Einbettung in internationale Infrastrukturen, wie Wissensgraphen, optimiert werden. Die Erkenntnisse aus dem Projekt werden in Empfehlungen in einer nationalen PID-Roadmap für Deutschland münden.

Der Fokus der Projektaktivitäten wird dabei auf zehn PID-Anwendungsgebieten liegen (PIDs für Forschungsdaten, Instrumente, wissenschaftliche Veranstaltungen, kulturelle Objekte und deren Kontexte, Organisationen und Projekte, Personen, physische Objekte, Open-Access-Publikationsdienste und Forschungsinformationssysteme, Software und Textpublikationen).

Das Projektvorhaben bettet sich damit in Bestrebungen zur Förderung von [persistenten Identifikatoren](#) ein. Nationale und internationale Organisationen und Zusammenschlüsse wie [DFG](#), [Coalition S](#), [EOSC](#), [NFDI](#), und [RDA](#) sind dabei wichtige Akteure.

Darüber hinaus nimmt das Projekt die im Rahmen des [ORCID-DE-Projekts](#) erfolgreich etablierten Maßnahmen zum Community-Building, Wissenstransfer und technischen Optimierung auf und führt diese auf eine neue Ebene.

Im Projekt ORCID DE haben sich neben der Dialogplattform, regelmäßige Workshops als komplementäres Format der Kommunikation und des Community-Buildings bewährt. Daher sind auch im PID-Network-Vorhaben Online-Seminare bzw. Workshops geplant. Thematisch orientieren sich die Online-Seminare und Workshops an den zehn PID-Anwendungsgebieten. Mindestens drei Workshops werden als Präsenzveranstaltung in den Einrichtungen der Projektpartner:innen erfolgen. Die Veranstaltungen dienen neben der Netzwerkbildung auch dem Erfassen von Bedarfen und Hinderungsgründen bei der Anwendung und Implementierung von PIDs an wissenschaftlichen und kulturellen Einrichtungen in Deutschland. Diese sollen in Lösungen für die Optimierung der PID-Metadaten-Workflows in den Identifier- und Aggregationssystemen der Projektpartner DataCite, DNB und UB Bielefeld einfließen.

Der [Projektantrag](#) gibt weitere Einblicke in die Ziele des Vorhabens.

2. Der Workshop

Ursprünglich als reines Online-Seminar geplant, entschied sich das Projektteam dem Aufruf nach Beiträgen zu den [Open-Access-Tagen 2023](#) in Berlin zu nutzen, um einen interaktiven Workshop zum Anwendungsgebiet „PIDs für Textpublikationen“ für Interessierte anzubieten. Zu diesem Zweck wurde das folgende **Abstract** eingereicht:

„PID-Superpower „Metadaten“. Entwicklung von Metadaten-User-Stories für Open-Access-Publikationen“

In der zunehmend digitalisierten Wissenschaftslandschaft ist die Verwendung von Persistent Identifiern (PIDs) wie DOI, GND-IDs, Handle iD, URN und Co. zur dauerhaft verlässlichen Identifizierung von Publikationen und mit ihnen verbundenen Personen unerlässlich geworden und zählt zur guten wissenschaftlichen Praxis. Eine zentrale Rolle spielen dabei gut durchdachte und dokumentierte Metadaten, die mit der Registrierung und Weitergabe von PIDs einhergehen. Je strukturierter die Metadateninformationen zur Publikation vorliegen, umso einfacher sind sie nicht nur für Menschen, sondern auch für Maschinen lesbar und verarbeitbar; außerdem ermöglichen sie so den Aufbau von Wissensgraphen.

Im Hands-on-Workshop „PID-Superpower „Metadaten“. Entwicklung von Metadaten-User-Stories für Open-Access-Publikationen“ sollen im Rahmen eines interaktiv-partizipativen Prozesses mit den Teilnehmenden User Stories zur Optimierung der PID-Metadaten und -Workflows in Identifier- und Aggregationssystemen mit einschlägigen Akteuren entwickelt werden.

Nach einer kurzen Einführung zur Bedeutung von PID-Metadaten für eine offene und vernetzte Wissenschaftslandschaft identifizieren die Teilnehmenden für konkrete PID-Systeme Bedarfe und Defizite und entwickeln konkrete Optimierungsmöglichkeiten. Im Fokus stehen dabei die Erfahrungen der Teilnehmenden aus ihrer Arbeitspraxis.

Der Workshop gliedert sich damit folgendermaßen (Änderungen vorbehalten):

1. *Begrüßung, Zielsetzung des Workshops & Erläuterung der Methode*
2. *Überblicksvortrag zu PIDs für Textpublikationen (DOI, Deutsche Nationalbibliografie, URN, ORCID...)*
3. *Diskussion an Thementischen, moderiert durch Vertreter:innen der entsprechenden Organisationen (max. 10 Personen pro Gruppe):*
 - a. *Anwendung von PIDs im Verlagskontext (moderiert durch Martyn Rittman (Crossref); auf Englisch!)*
 - b. *Anwendung von PIDs im Forschungskontext (moderiert durch Britta Dreyer (TIB/DataCite))*
 - c. *Anwendung der Gemeinsamen Normdatei (moderiert durch Barbara Fischer (DNB))*

- d. *Anwendung von PIDs in OA-Repositorien und
Forschungsinformationssystemen (moderiert durch Andreas Czerniak (Ub
Bielefeld))*
- e. *Anwendung der ORCID iD (ursprüngliche Moderation geplant durch ORCID-
Vertreterin, in Vertretung dann durch Antonia Schrader (Helmholtz Open
Science Office))*

4. *Wrap-Up*

Der Workshop richtet sich an Personen aus Informationsinfrastrukturen wie Bibliotheken, Repositorien oder Datenzentren, Verlagen, Fördereinrichtungen oder der Forschung selbst, die konkret mit der Erstellung, Kuration, Weitergabe und/oder Implementierung von PIDs und deren Metadaten zu tun haben.

Eine Anmeldung zum Workshop ist im Vorfeld notwendig. Es können max. 50 Personen teilnehmen.

Die Ergebnisse des Workshops werden in die Arbeit des DFG-geförderten Projekts „[PID Network Deutschland](#)“ einfließen, das u. a. die Vernetzung von nationalen und internationalen PID-Akteuren sowie die Entwicklung einer PID-Roadmap für Deutschland zum Ziel hat.

Nach erfolgreicher Annahme des Workshop-Abstracts und Veröffentlichung des Konferenzprogramms wurde die Anmeldung für den Workshop Anfang September 2023 geöffnet. Der Workshop war innerhalb kurzer Zeit ausgebucht. Die Begrenzung auf 50 Teilnehmende beruhte auf den verfügbaren Räumlichkeiten.

2.1 Vorbereitungen

2.2 Methode

Wie dem Abstract des Workshops zu entnehmen war, sollten im Rahmen eines interaktiv-partizipativen Prozesses mit den Teilnehmenden User Stories zur Optimierung der PID-Metadaten und -Workflows in Identifier- und Aggregationssystemen entwickelt werden.

Eine **User Story** (dt. Nutzer:innen- oder Anwender:innenerzählung) ist ein Werkzeug aus dem agilen Projektmanagement, das seinen Ursprung in der Softwareentwicklung hat. Mit User Stories werden die Anforderungen der Kunden - im Projektkontext sprechen wir eher von Nutzer:innen - an ein Softwareprodukt, an Funktionalitäten eines digitalen Produkts oder an eine Geschäftslösung beschrieben. Die Entwickler:innen erfahren durch User Stories, was die Auftraggebenden oder Nutzer:innen wollen und warum.¹

¹ <https://www.business-wissen.de/artikel/scrum-so-erstellen-sie-gute-user-stories/> (Letzter Aufruf am 01.12.2023)

Im Workshop wurde das folgende User-Story-Schema angewandt:

Als Rolle [= Persona] möchte [= Bedarf] ich, damit [= Mehrwert].

Das Projektteam entschied sich, statt die „Rollen“ der Teilnehmenden zu erfassen, sogenannte „Persona-Driven User Stories“ zu entwickeln.

Personas stehen stellvertretend für Anwender:innen und repräsentieren dabei eine ganze Zielgruppe, so dass direkt eine größere Gruppe von Nutzer:innen abgedeckt werden kann.² Dies war besonders im Interesse des Projekts, da die Open-Access-Tage eine Fachkonferenz ist, die vorwiegend Personen aus dem bibliothekarischen Umfeld anspricht, als Personen aus der aktiven Forschung.

Für den Workshop entwickelte das Projektteam für die folgenden Personas Beschreibungen (siehe Anhang):

- Bibliothekar:in
- Forschungsinformationsmanager:in
- Open-Access-Verlagsmitarbeiter:in
- Repositorienmanager:in
- Wissenschaftler:in

Um die Formulierung von User Stories zu erleichtern, insbesondere mit Hinblick auf die geringe Zeit, die dafür innerhalb des Workshops geplant war, formulierte das Projektteam zusätzlich drei Leitfragen. Die Fragen dienen dem Sammeln von Stichworten, als Basis für die Formulierung der User Stories.

Leitfragen

1. Was sind Eure Bedarfe beim Publizieren von OA-Textpublikationen im Kontext der Erstellung, Kuration, Weitergabe und/oder Implementierung von PIDs und ihren Metadaten?
 - a. User-Story-Syntax: Beim Publizieren von OA-Textpublikationen möchte ich, dass die zugehörigen Metadaten...
2. Wo bestehen Defizite? Was sind Hinderungsgründe?
 - a. User-Story-Syntax: Die Metadatenerstellung für OA-Publikationen wird erschwert, weil ...
3. Welchen Mehrwert wünscht Ihr Euch?
 - a. z. B. Höhere Sichtbarkeit für die Arbeit der Wissenschaftler:innen an der eigenen Institution

² <https://www.designik.de/2015/03/persona-driven-user-stories/> (letzter Aufruf am 01.12.2023)

2.2 Umfrage unter den Teilnehmenden und der Moderationsleitfaden

Um den Workshop adäquat vorzubereiten und die Teilnehmenden und ihren Hintergrund besser einschätzen zu können, wurden rund zwei Wochen vor dem Veranstaltungstag alle Registrierten kontaktiert, mit der Bitte, einen kurzen Fragebogen auszufüllen. Der Fragebogen enthielt u.a. die folgenden Fragen:

- Haben Sie schon mal mit User Stories gearbeitet? (*Single Choice*)
 - Ja.
 - Nein.
 - Ich bin mir nicht sicher.

- Welchem Thementisch möchten Sie bevorzugt zugeordnet werden? (*Single Choice*)
 - Anwendung von PIDs im Verlagskontext (moderiert durch Crossref-Vertreter:in; auf Englisch!)
 - Anwendung von PIDs im Forschungskontext (moderiert durch DataCite-Vertreter:in)
 - Anwendung der Gemeinsamen Normdatei (moderiert durch Vertreter:in der Deutschen Nationalbibliothek)
 - Anwendung von PIDs in OA-Repositorien und Forschungsinformationssystemen (moderiert durch Vertreter:in der UB Bielefeld)
 - Anwendung der ORCID iD (moderiert durch ORCID-Vertreter:in)

- Welcher Bezeichnung fühlen Sie sich am ehesten zugehörig? (*Single Choice*)
 - Bibliothekar:in
 - Forschungsdatenmanager:in
 - Forschungsinformationsmanager:in
 - Open-Access-Verlagsmitarbeiter:in
 - Repositorienmanager:in
 - Wissenschaftler:in
 - Ich fühle mich keiner der genannten Antwortoptionen zugehörig.

Diese Fragen dienten dazu, die Teilnehmenden gleichmäßig auf die angebotenen Thementische aufzuteilen, insbesondere Hinblick auf die Personas, zu denen sie sich zugehörig fühlten, damit die Entwicklung der User Stories aus unterschiedlichen Perspektiven gelang. Der vollständige Fragebogen und die Ergebnisse sind im Anhang zu finden.

Zudem erhielten die Moderator:innen der Thementische einen Moderationsleitfaden mit allen relevanten Informationen zum Workshopablauf und zur Methode sowie die Persona-Beschreibungen, um sich auf die Moderation vorbereiten zu können.

Auch die Teilnehmenden erhielten die Persona-Beschreibungen einige Tage vor der Veranstaltung.

2.2 Durchführung

Der Workshop fand am 27. September 2023, von 13:30 bis 15:00 Uhr, statt. Es nahmen 38 Personen (einschließlich fünf Projektmitglieder) am Workshop teil. Wie geplant, wurde im ersten Teil der Veranstaltung das Ziel des Workshops, die Methode, der Ablauf des Workshops (insbesondere die anschließende Gruppenarbeitsphase), die Moderator:innen sowie die vorab entwickelten Personas durch Antonia Schrader (Projektmitglied, Helmholtz Open Science Office) vorgestellt.

Anschließend folgte ein kurzer Überblicksvortrag zur Bedeutung, Zweck und Funktionsweise von PIDs von Frauke Ziedorn (Projektmitglied, TIB), um alle Teilnehmenden auf den gleichen Kenntnisstand zu bringen. Der Foliensatz ist im Anhang dieses Reports zu finden.



Abb. 1: Antonia Schrader (Helmholtz Open Science Office) erläutert die Methode des Workshops.

Danach erhielten die Teilnehmenden Zeit, Fragen, sowohl zum Ablauf des Workshops, zur Methode als auch inhaltlicher Art zu stellen.

Es folgte die Gruppenphase, die sich in zwei Teile aufteilte.

Teil 1: Brainstorming (ca. 40 Min)

Die Teilnehmenden teilten sich in fünf Gruppen auf und gingen zu ihrem Thementisch (entsprechend der Abfrage im Vorfeld des Workshops). An jedem Tisch befanden sich Flipcharts, Steh- oder Pinnwände, Post-Its und Marker.

Die Moderator:innen waren nun in der Verantwortung, die Teilnehmenden zum Brainstorming entsprechend der drei Leitfragen (siehe 2.2 Methode) anzuregen. Die Ergebnisse wurden auf Post-Its geschrieben und auf den Pinnwänden festgehalten. Die Teilnehmenden waren angehalten, sich nun in die jeweiligen Personas zu versetzen. Ebenso wurden die Moderator:innen im Vorfeld ermutigt in der Diskussion bei Bedarf Beispiele zu Bedarfen, Defiziten und Mehrwerten im Kontext ihrer Services zu erwähnen oder aus Sicht ihres Services auf Äußerungen der Teilnehmenden einzugehen, um den Wissenstransfer zu fördern (z. B. Teilnehmende darauf aufmerksam machen, wenn es gewünschte Funktionen schon gibt).

Teil 2: Erstellung der User Stories (ca. 20 Min)

Das Ziel des zweiten Teils der Gruppenphase war es, auf Basis der gesammelten Stichworte zu Bedarfen, Defiziten und Mehrwerten, ein bis zwei User Stories pro Persona in den jeweiligen Gruppen zu entwickeln. Dabei waren die Teilnehmenden angehalten, die User Stories entsprechend des vorgestellten Schemas (siehe 2.2 Methode) zu formulieren.

Wrap-Up (ca. 10 Min)

Im Anschluss an die Gruppenphase fanden sich die Teilnehmenden und Moderator:innen wieder im Hauptraum ein. Je eine Person pro Gruppe hob die Highlights aus den Diskussionen hervor, zum Beispiel, wie die Diskussion beschaffen war, ob sich Teilnehmende mehrheitlich einer Persona zugehörig gefühlt haben oder was stark diskutiert wurde.

2.3 Ergebnisse des Workshops

Im nachfolgenden sind die Ergebnisse der Thementische aufgelistet. Dabei wird deutlich, dass es innerhalb der Gruppen unterschiedliche Herangehensweisen bei der Entwicklung der User Stories gab.

Thementisch: Anwendung von PIDs im Verlagskontext (Moderation auf Englisch)

Tab. 1: Ergebnisse aus dem Brainstorming von Thementisch: Verlag

Persona	Stichworte
Bibliothekar:in	<ul style="list-style-type: none"> • new publication types which are "growing" and not expected to be published but should be connected in the catalog • raise level of actionability of PIDs in library systems • relation of publications can't be made visible • context and relations to other objects becomes visible / clear • user discoverability
Forschungs-informations-manager:in	<ul style="list-style-type: none"> • Links to publication reusable source: JATS, BITS, JSON • Visibility for data citations • PID displays level of connectivity to other PIDs → Connects to at least 3 other dimensions • Make it easier to provide author affiliations for publications • I am an OA-critical press, my authors want OA green. DOI points to toll access. I don't want confusion with DOIs. Authors can comply with funder mandates, I have time to embrace OA. • Author disambiguation. Evaluation / impact/ quality. Policy compliance. • Bedarfe: <ul style="list-style-type: none"> • Query: authors; organizations affiliation; citations; data; data modeling • Is this information available in PID metadata in a LOD format? • Query publications: "papers using climate model A"

Repositorien- manager:in	<ul style="list-style-type: none"> • What is the DOI of an AAM (author accepted manuscript)? • When migrating to a new repository: What is the best way to use PIDs to my advantage? • Standardized centralized methods for transferring metadata.
Verlagsmit- arbeiter:in	<ul style="list-style-type: none"> • emerging granularity of innovative publication types • make research output visible • Links to different formats. Location: website, PDF, full text, BITS, JATS • less complicated way of 2 IDs for same content • making backlinked landing page to be used in search format • Tracking DOIs of the same object • Bulk add PID to back catalog of Bools + journal articles • indexing / visibility • Subject classification • ORCID in Journal article + in Web of Science
Wissenschaft- ler:in	<ul style="list-style-type: none"> • dashboard for one's own PID profile(s) • How are PIDs related? • ORCID = PID for publication list • grant application • give credit to those who deserve it (PID for contributor)

Tab. 2: Ergebnisse der Gruppenarbeit von Thementisch: Verlag

Persona	User Story 1	User Story 2	User Story 3
Bibliothekar:in	As a "Bibliothekar:in" I want to link related publications so that readers can see at once which different publications cover a special topic.	As a Librarian I want to help my researchers to access what they <u>need</u> but they don't give PIDs to start with.	

Forschungs- informations- manager:in	As a RDM person I want data from my organization to be effectively <u>linked</u> with papers to assess / show "impact".		
Repositorien- manager:in	As a repository manager I would like to make PIDs actionable so that I can check policy compliance.	As a repository manager I would like to know if something has a PID so that I can use it, get Metadata, and avoid creating a duplicate PID.	
Verlagsmit- arbeiter:in	--	--	--
Wissenschaft- ler:in	I want my work to be findable so I can get recognition, but without it being so time consuming.	As a scientist I want to reliably <u>access</u> work that is <u>relevant</u> to me so that I work "better"	As a researcher I want to find work from my <u>area</u> of interest but <u>location names</u> are tricky (no PID?).
Autor:in	As an author I want <u>transparency</u> on my <u>contribution</u> to one work so that I get <u>recognition</u> .	As an author I want my <u>contributions</u> across publishers and publication types to be aggregated so that I can have a complete research profile. (standardized contributor rules)	As an author on a <u>massive multi-author paper</u> I want an easy to use tool to collect / validate contribution statements.



Abb. 2: Ergebnisse aus dem Brainstorming von Thementisch: Verlag

Thementisch: Anwendung von PIDs im Forschungskontext

Tab. 3: Ergebnisse der Gruppenarbeit von Thementisch: Forschung

Persona	User Story 1	User Story 2
Bibliothekar:in	Umfangreiche Metadaten Standard Metadaten Standardisierte Schnittstellen	Informationsversorgung Höhere Qualität Effiziente Workflows
Forschungs- informations- manager:in	Policies Standardisierte Schnittstellen	FAIRe Metriken und Reporting Vollständigkeit im Informationsfluss
Repositorien- manager:in	Entwicklung Ressourcen Integrationen zwischen Systemen	Stärkung der Infrastruktur Nachhaltiges OA-Angebot

Verlagsmit- arbeiter:in	PID-Metadaten	Verlagsangebot
Wissenschaftl- er:in	Standard Lizenzen (offen) Automatische Prozesse Höhere Sichtbarkeit	rechtssichere Nachnutzung Zeit für Dokumentation / Pflegeaufwand Kollaboration und Netzwerken

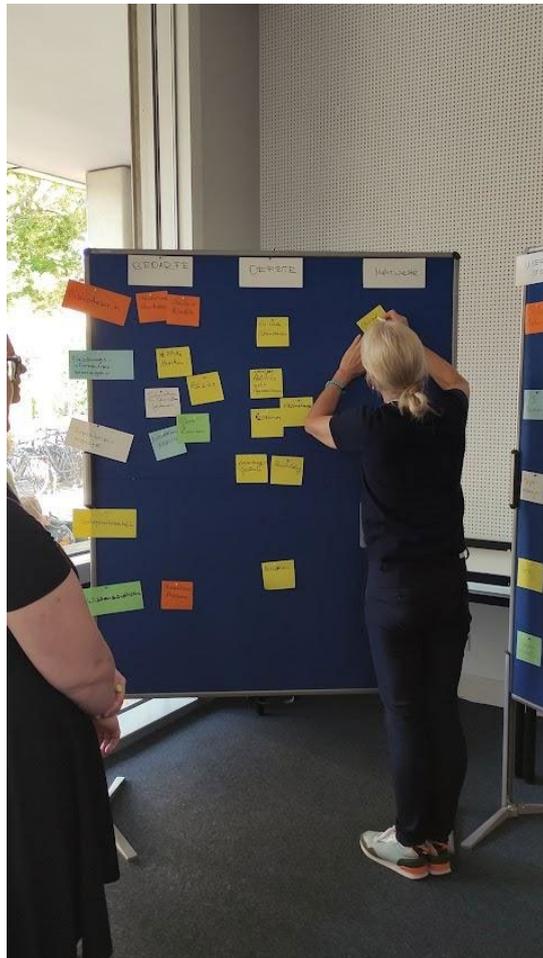


Abb. 3: Impression aus der Gruppenarbeit von Thementisch: Forschung

Thementisch: Anwendung der Gemeinsamen Normdatei

Tab. 4: Ergebnisse der Gruppenarbeit von Thementisch: GND

Persona	User Story 1
Bibliothekar:in	--

Forschungs- informationsm anager:in	--
Repositorien- manager:in	--
Verlagsmit- arbeiter:in	Als Verlagsmitarbeiter:in brauche ich eindeutige, zuverlässige, relationierte, mit standardisierten APIs abrufbare PIDs, um unsere Verträge, Kunden, Preisgestaltung und Angebote effizient verwalten zu können.
Wissenschaft- ler:in	Als Wissenschaftler:in brauche ich einfach zu identifizierende, zugängliche, vielfältige, zuverlässige, selektionierte PID (v.a. zu Personen, Körperschaften, Publikationen...), damit ich einfach und korrekt mit wenig Aufwand meine Metadaten anlegen kann.



Abb. 4: Impression aus der Gruppenarbeit von Thementisch: GND

Thementisch: Anwendung von PIDs in OA-Repositorien und Forschungsinformationssystemen

Tab. 5: Ergebnisse der Gruppenarbeit von Thementisch: OA-Repositorien und FIS

Persona	User Story 1	User Story 2	User Story 3
Bibliothekar:in	Nachweis von Metadaten (PIDs) auch in den Bibliothekskatalogen.	Verbindung von Identifier bei Print und online.	--
Forschungsinformationsmanager:in	Bedarf: Verknüpfung von Publikationen mit anderen Entitäten. Mehrwert: Automatische Befüllung von FIS für Reporting, LOM etc.	--	--
Repositorienmanager:in	Als Repositorienmanager:in möchte ich einen Import via PID, um einfach vollständig, aktuelle und standardisierte Metadaten zu Publikationen zu haben.	--	--
Verlagsmitarbeiter:in	--	--	--
Wissenschaftler:in	Als Wissenschaftler:in möchte ich die Metadaten max. 1x eingeben , damit ich [zukünftig] Zeit spare.	Als Wissenschaftler:in möchte ich die Sichtbarkeit meiner Forschung erhöhen, damit der Impact steigt.	Als Wissenschaftler:in möchte ich meine Forschung einfach auf meiner Website vorstellen, damit ich die Sichtbarkeit steigere.



Abb. 5: Impression aus der Gruppenarbeit von Thementisch: OA-Repositoryn und FIS

Thementisch: Anwendung der ORCID iD

Tab. 6: Ergebnisse der Gruppenarbeit von Thementisch: ORCID iD

Persona	User Story 1	User Story 2	User Story 3	User Story 4
Bibliothekar:in	Als Bibliothekar:in möchte ich eine Liste aller Publikationen in einem bestimmten Zeitraum mit Institution herunterladen, um meine Bibliografie zu pflegen.	Als Bibliothekar:in möchte ich die Affiliation mit Einrichtung pflegen können, damit sie in bibliografischen Daten richtig nachgenutzt wird.	--	--
Forschungs-informations-manager:in	Als FIM möchte ich mehr Tools und Automatisierung, damit die Pflege des FIS einfacher wird.	Als FIM möchte ich bibliografische Daten / Metadaten automatisiert in mein FIS importieren.	--	--

Repositorie- manager:in	Als Repomanager:in für disziplinspezifische Repos möchte ich einen Login über ORCID anbieten, damit Nutzer:innen vieler Organisationen sich einloggen können.	Als Repomanager:in möchte ich meine Autor:innen eindeutig und zuverlässig identifizieren, um zu disambiguieren, und sie übersichtlich und eindeutig zurechnen zu können.	Als Repomanager:in möchte ich ORCID "abonnieren" können, um neue Publikationen auf Zweitveröffentlichung prüfen zu können.	Als Repomanager:in möchte ich Zugriff auf den ORCID-Record haben, um Metadaten anreichern zu können.
Verlagsmit- arbeiter:in	--	--	--	--
Wissenschaft- ler:in	Als Wissenschaftler:in möchte ich eine automatisch gepflegte Übersicht meiner Publikationen, um wenig Aufwand zu haben.	Als Wissenschaftler:in möchte ich anhand meiner ORCID ID gefunden werden, um die Sichtbarkeit meiner Publikationen zu erhöhen.	Als Wissenschaftler:in möchte ich aus ORCID meine Publikationslisten in verschiedenen Zitierstilen und Formaten (z.B. Word) exportieren, um sie weiterzuverwenden (z.B. für den CV).	--

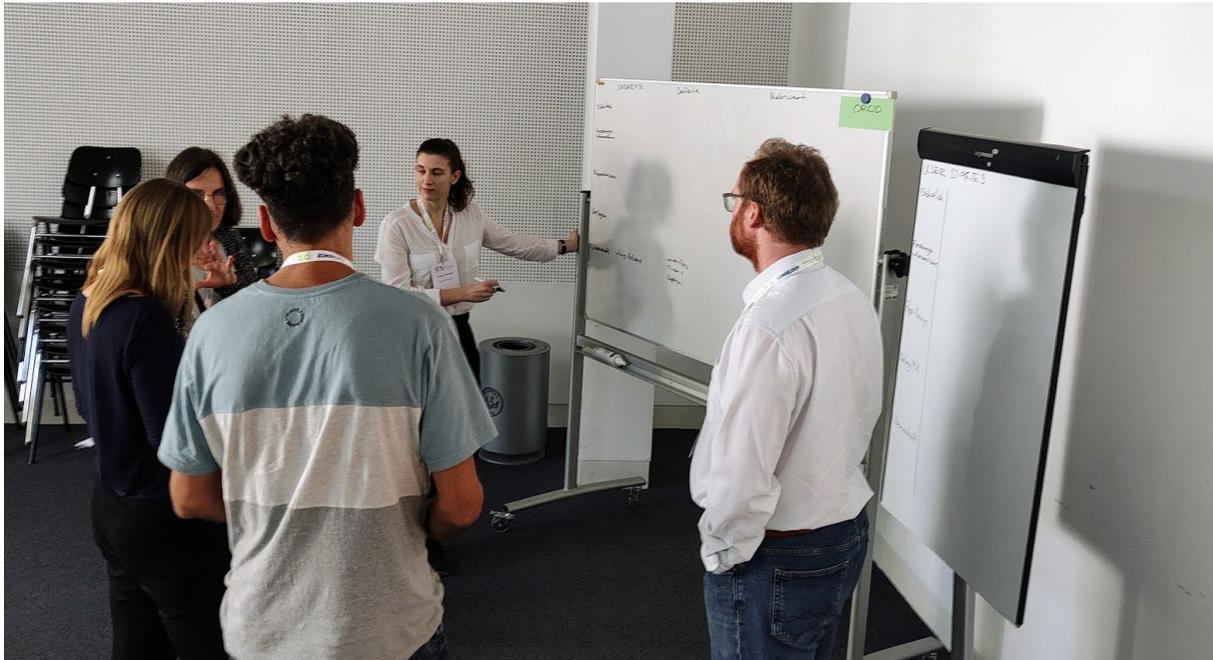


Abb. 6: Impression aus der Gruppenarbeit von Thementisch: ORCID iD

3. Fazit und Ausblick

Ziel des Workshops war es gemeinsam mit Personen aus Informationsinfrastrukturen wie Bibliotheken, Repositorien oder Datenzentren, Verlagen, Fördereinrichtungen oder der Forschung selbst, die konkret mit der Erstellung, Kuration, Weitergabe und/oder Implementierung von PIDs und deren Metadaten zu tun haben, User Stories zur Optimierung der PID-Metadaten und -Workflows in Identifier- und Aggregationssystemen zu entwickeln. Dies ist dem Projektteam in Zusammenarbeit mit den Teilnehmenden gelungen.

Aufgefallen ist dabei, dass die Entwicklung von User Stories besonders gut gelingt, wenn die Teilnehmenden bereits Erfahrungen mit der Methode haben. Ansonsten benötigen sie ggf. etwas mehr Zeit, um Bedarfe, Defizite und Herausforderungen im User-Story-Schema zu formulieren. Ebenfalls konnte das Projektteam feststellen, dass es ebenso sinnvoll ist, User Stories zu erfassen, deren Bedarfe bereits durch bestehende Funktionen abgebildet werden, um sicherzustellen, dass diese Bedürfnisse weiterhin bei den Nutzer:innen vorhanden ist. Im Rahmen des Workshops wurde auch deutlich, dass sich – auf Grund der Zielgruppe der Open-Access-Tage – die Teilnehmenden besonders leicht mit der Persona „Repositorienmanager:in“ identifizieren konnten, und daher, besonders für diese Persona-Beschreibung User Stories entstanden sind. Dies steht im Gegensatz zur Persona „Verlagsmitarbeiter:in“ für die eher weniger User Stories im Rahmen des Workshops formuliert werden konnten. Ebenfalls deutlich wurde das große Interesse der Teilnehmenden an der Thematik PIDs für Open-Access-Repositorien und Forschungsinformationssysteme, deren Thementisch die meisten Teilnehmenden aufwies. Dieses Thema wird das Projekt weiterhin verfolgen und dazu u.a. einen [Workshop in Bielefeld](#) am 20. März 2024 durchführen.

Im Rahmen des Projekts ist geplant, die Ergebnisse des Workshops und weiterer Veranstaltungen dieser Art für die Formulierung konkreter Optimierungsmöglichkeiten in den Systemen der Datenlieferanten bzw. in den von den Projektpartnern verantworteten Systemen zu bestimmen. Die erarbeiteten User Stories sollen in einem weiteren Schritt kategorisiert, priorisiert und in generelle Nutzungsszenarien geclustert werden. Für diese Szenarien sollen jeweils Ansätze zur Verbesserung der Ausgangslage entwickelt und bewertet werden. Hierbei werden alle Aspekte der Systeme, von der Governance, Dokumentation, Datenbasis, Prozesse, Schnittstellen, Tools, Services und Kooperation betrachtet.

Anschließend werden die Ergebnisse in die Entwicklung von Leitlinien für Datenlieferanten im Kontext des wissenschaftlichen Publizierens einfließen und ebenso in die Entwicklung einer nationalen PID-Roadmap für Deutschland.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Teilnehmenden und den Moderator:innen für Ihre Beteiligung!

4. Anhang

1. Folien zur Einführung und zum Überblicksvortrag zu PIDs für Textpublikationen, inkl. Personabeschreibungen
2. Fragebogen und Ergebnisse

Workshop:

PID-Superpower „Metadaten“.
Entwicklung von Metadaten-User-Stories für
Open-Access-Publikationen

Open-Access-Tage 2023 in Berlin
27. September 2023, 13:30 Uhr

Zeit	Programmpunkt	Moderation
13:30- 13:40	Begrüßung, Zielsetzung Workshop, Methode	Antonia Schrader (Helmholtz-Gemeinschaft)
13:40- 13:50	Überblick zu PIDs für Textpublikationen	Frauke Ziedorn (TIB)
13:50- 14:00	Fragen und Antworten	Frauke und Antonia
14:00- 14:50	Entwicklung der User Stories (Gruppenarbeit)	Moderator:innen der jeweiligen Gruppen
14:50- 15:00	Wrap-Up	je eine Person aus der Gruppe

- Entwicklung von Metadaten-User-Stories für Open-Access-Textpublikationen
 - aus Perspektive verschiedener Personas
- Zweck: Optimierung von PID-Metadaten-Workflows in Identifier- und Aggregationssystemen (z. B. von DataCite, der DNB oder BASE).
- Fokus des heutigen Workshops liegt auf der Verwendung von PIDs bei
 - der Erstellung, Veröffentlichung und Verbreitung von Open-Access-**Textpublikationen**
 - z. B. Journal Article oder wissenschaftliche Bücher
 - Forschungsdatensätze oder anderer Forschungoutput, sowie Personen und Organisationen sind in diesem Zusammenhang auch zu betrachten

User Story:

- dt. Nutzer:innen- oder Anwender:innenerzählung
- Werkzeug aus dem agilen Projektmanagement
- Ursprung in der Softwareentwicklung
- Mit User Storys werden die **Anforderungen der Kunden bzw. Nutzer:innen** an ein Softwareprodukt, an Funktionalitäten eines digitalen Produkts oder an eine Geschäftslösung beschrieben werden.
- Die Entwickler:innen erfahren durch eine User Storys, was die Auftraggebenden oder Nutzer:innen **wollen und warum**.
- User-Story-Schema:



Quelle: <https://www.businesswissen.de/artikel/scrum-so-erstellen-sie-gute-user-storys/>

Persona:

- Archetypische Benutzer:innenfiguren, die stellvertretend für die realen Benutzer:innen stehen
- Fiktive Repräsentant:innen, die typisch für die Zielgruppen sind
- Decken einen Großteil ihrer Anforderungen, Bedürfnisse und Ziele ab

Quelle: http://www.savigny-userresearch.de/downloads/IWP_3-2005_Schweibenz.pdf

Evelyn Singer

- Bibliothekarin an einer **mittelgroßen Universitätsbibliothek**
- Bachelorabschluss in Bibliothekswesen
- Tätigkeiten: **Erwerbung und (Formal-)Erschließung** von Publikationen in allen medialen Formen, inkl. Datenpflege und Budgetüberwachung
- Für die Fernleihe stützt sie sich auf genaue **Metadaten**.
- Hat **fundierte** Kenntnisse bibliographischer Nachweisinstrumente und bibliothekarischer Regelwerke (insb. K10Plus, RDA)
- Bei Bedarf legt sie **GND-Datensätze** an.



Bild ist generiert mit Firefly von Adobe

Persona 2: Forschungsinformationsmanagerin



Dr. Alisa Wan

- Promovierte Wirtschaftsinformatikerin
- Leitet den Bereich **Forschungsinformation und Forschungsberichterstattung** an einer großen **Exzellenzuniversität**
- Hat bei der Umsetzung des **Kerndatensatz Forschung** mitgewirkt und
- Koordiniert die Weiterentwicklung des universitätseigenen **Forschungsinformationssystems**
- Begeistert sich für neue Technologien
- Durch aussagekräftige **Kennzahlen** möchte sie die Reichweite und Sichtbarkeit der öffentlichen Forschungsaktivitäten der Universität fördern.

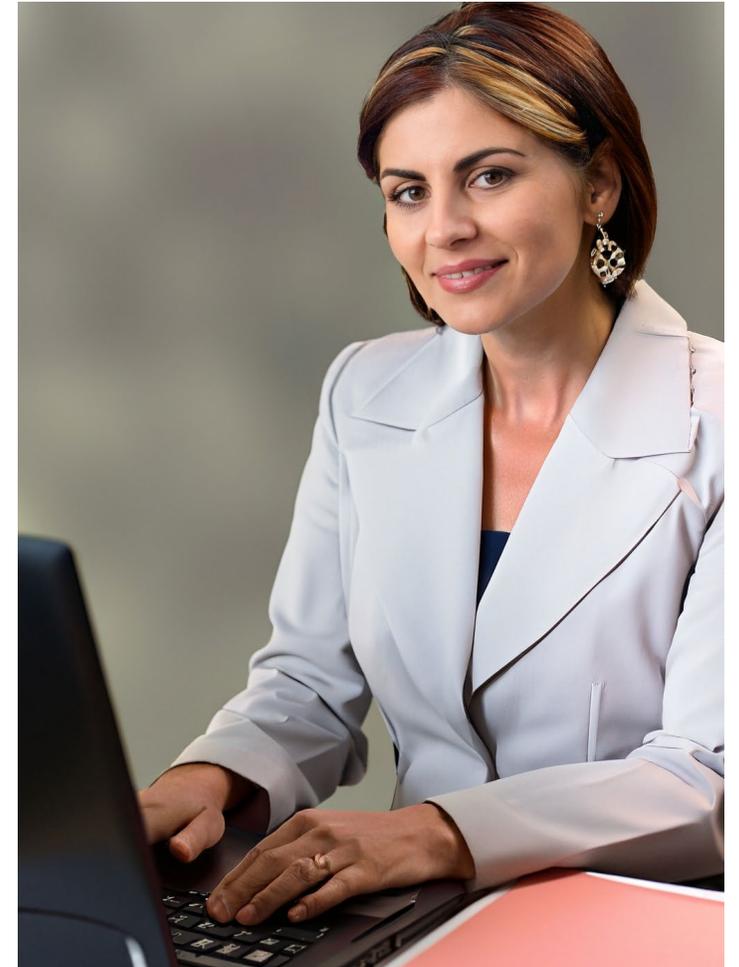


Bild ist generiert mit Firefly von Adobe

Yannis Galanis

- Masterabschluss in Informationswissenschaften
- Mitarbeiter im **Open-Access-Team** einer großen **technischen Universität**
- Kümmt sich um die technische Weiterentwicklung des **Repositoriums** und Umsetzung von **Standards** (bspw. vom DINI-Zertifikat)
- Er ist ein Verfechter des Prinzips "intelligent openness".
- Ist in **nationalen Arbeitsgruppen** aktiv, wie der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisation: Schwerpunkt "Digitalität in der Wissenschaft" und Deutsche Initiative für Netzwerkinformation (DINI)

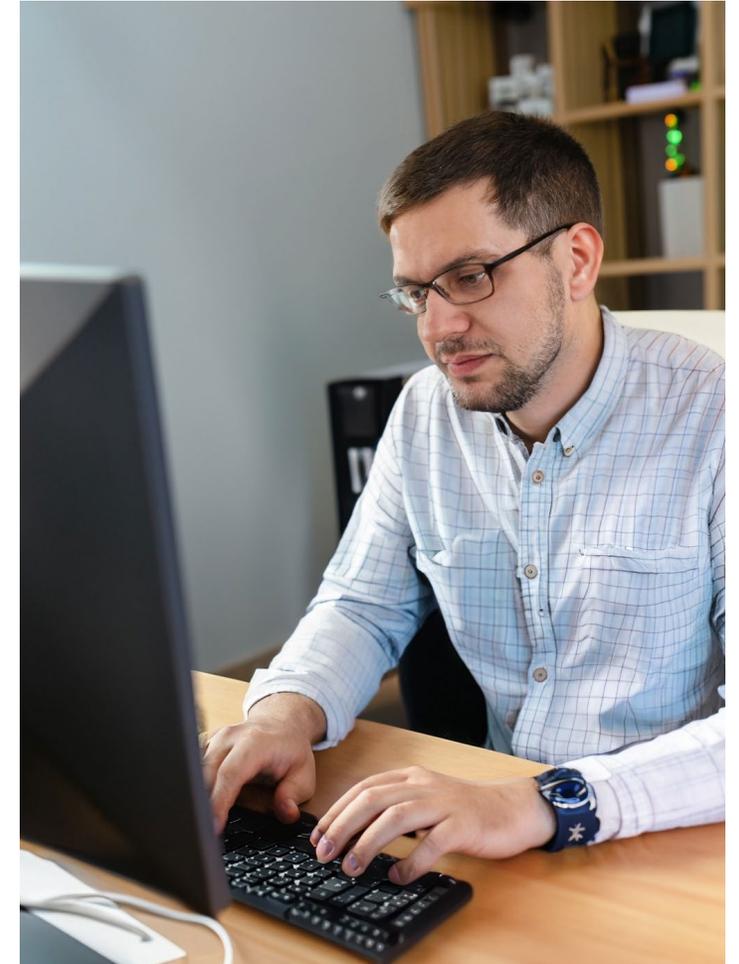


Bild ist generiert mit Firefly von Adobe

Michael Bringstätter

- Masterabschluss in Literaturwissenschaft
- Seit zwei Jahren bei OpenGate Scientific Publishing im Bereich Business Development tätig
- OpenScientific Publishing ist ein **Open-Access-Verlag** mit Sitz in Deutschland, der **peer-reviewed Open-Access-Journals** veröffentlicht
- Vertritt die Auffassung, dass das Herz des wissenschaftlichen Publizierens in der Unterstützung der Forschenden liegt
- Hat ein umfangreiches Wissen zu **Urheberrecht** und **Open-Access-Finanzierungsmodellen**
- Unterschiedlichen Bedürfnissen und Finanzierungsmöglichkeiten sollen in der akademischen Landschaft Rechnung berücksichtigt werden

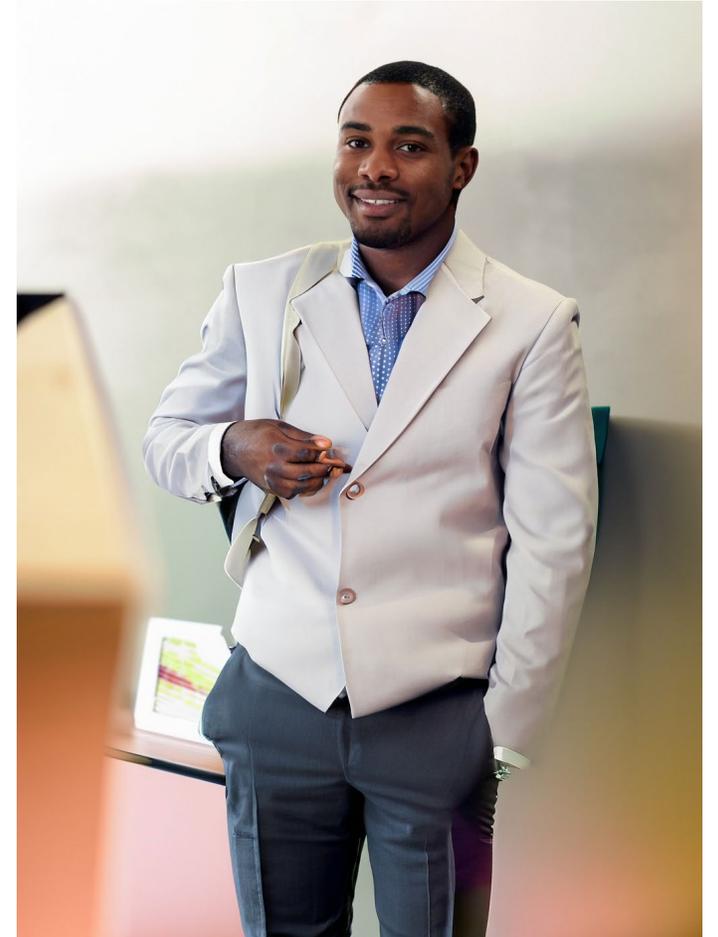


Bild ist generiert mit Firefly von Adobe

Dr. Olivia Lehmann

- Promotion in Molekularbiologie und Genetik
- Zusätzlich Post-Doc-Ausbildung in Computational Biology
- Arbeitet mit riesigen genomischen **Datensätzen** und verwendet dabei viele verschiedene **Software-Tools** für ihre Analysen
- Hat Erfahrung mit der Erstellung von **Data-Management-Plänen**
- Orientiert sich aber beim Publizieren an **traditionellen Metriken** (z. B. H-Index)
- **Open Access** spielt für sie **keine** große Rolle.

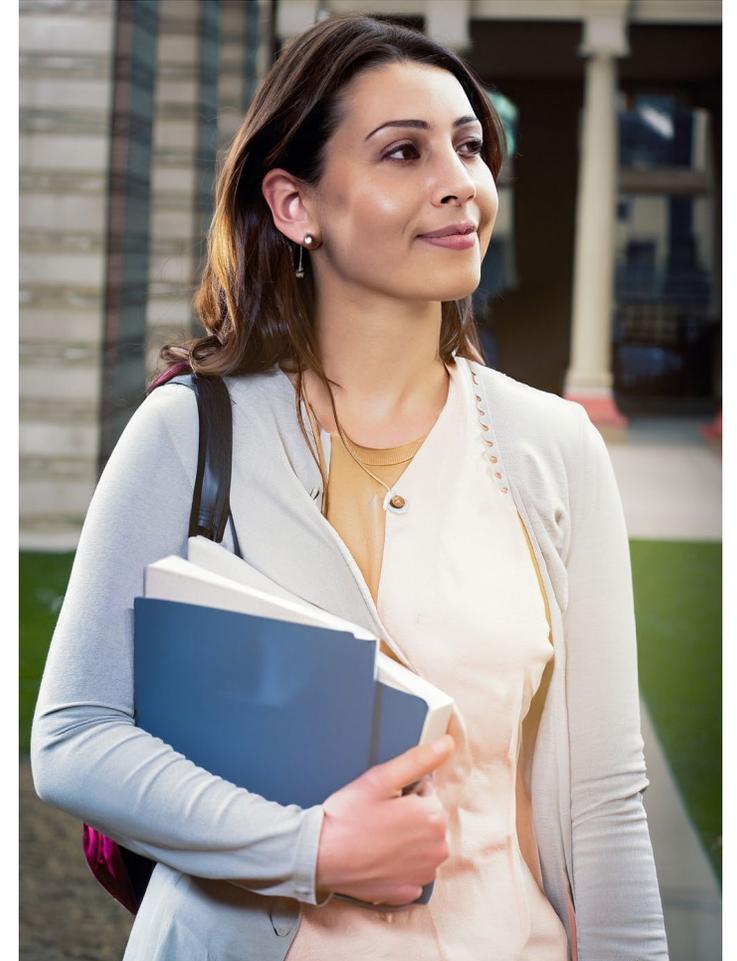


Bild ist generiert mit Firefly von Adobe

Ein bis zwei User Stories pro Persona anhand der folgenden drei **Leitfragen** entwickeln:

1. Was sind Eure **Bedarfe** beim Publizieren von OA-Textpublikationen im Kontext der Erstellung, Kuration, Weitergabe und/oder Implementierung von PIDs und ihren Metadaten?
2. Wo bestehen **Defizite**? Was sind Hinderungsgründe?
3. Welchen **Mehrwert** wünscht ihr Euch?

Ein bis zwei User Stories pro Persona entwickeln anhand des vorgestellten Schemas:



User Story				
Bibliothekarin	Forschungsdatenmanagerin	Repositorienmanager	Verlagsmitarbeiter	Wissenschaftlerin
User Story 1	User Story 1	User Story 1	User Story 1	User Story 1
User Story 2	User Story 2	User Story 2	User Story 2	User Story 2

The logo for PID NETWORK DEUTSCHLAND is positioned at the top left. It features the letters 'PID' in a large, bold, white sans-serif font. To the right of 'PID', the words 'NETWORK' and 'DEUTSCHLAND' are stacked vertically in a smaller, white, all-caps sans-serif font. The background of the top section is a vibrant, abstract collage of overlapping circles and rectangles in various colors including red, blue, purple, orange, and yellow.

PID NETWORK
DEUTSCHLAND

The word 'Überblick' is centered in the middle of the page. It is written in a bold, white, sans-serif font. The background for this section is a solid dark purple color with a pattern of thin, light-colored lines forming a grid of squares and circles, creating a geometric, grid-like texture.

Überblick

Warum sind PIDs einzigartig gut?



- **Persistent Identifier: „eindeutige, universelle und dauerhafte Identifier“** ([Koster, 2020](#))
 - **„Identifier“** = eine Zeichenkette, die sich auf ein Objekt bezieht
 - **„eindeutig“** = bezieht sich nur auf ein Objekt (innerhalb des bekannten Universums)
 - **„universell“** = gilt für die ganze Welt (oder das World Wide Web)
 - **„dauerhaft“** = bleibt unabhängig von einzelnen Institutionen, Systemen oder Systemimplementierungen verfügbar
- Können sich auf alle Arten von Objekten beziehen, **nicht** nur digitale
- Meistens **„actionable“**: Können als URL repräsentiert werden, die zur identifizierten Quelle oder zu einer Landing Page mit Metadateninformationen führt
- Dienen der plattformübergreifenden **Vernetzung** von Objekten, Personen und Institutionen



PIDs für Forschungsergebnisse

- DOI (DataCite)
- IGSN (Proben)
- RRID (Bioproben)
- Handle
- ePIC
- ARK
- Gemeinsame Normdatei (GND ID)



PIDs für Personen

- ORCID
- GND ID
- WikiData



PIDs für Organisationen

- ROR
- GND ID
- Ringgold



PIDs für Textpublikationen

- DOI (Crossref)
- ARK
- URN (Deutsche Nationalbibliothek)
- ISBN, ISSN



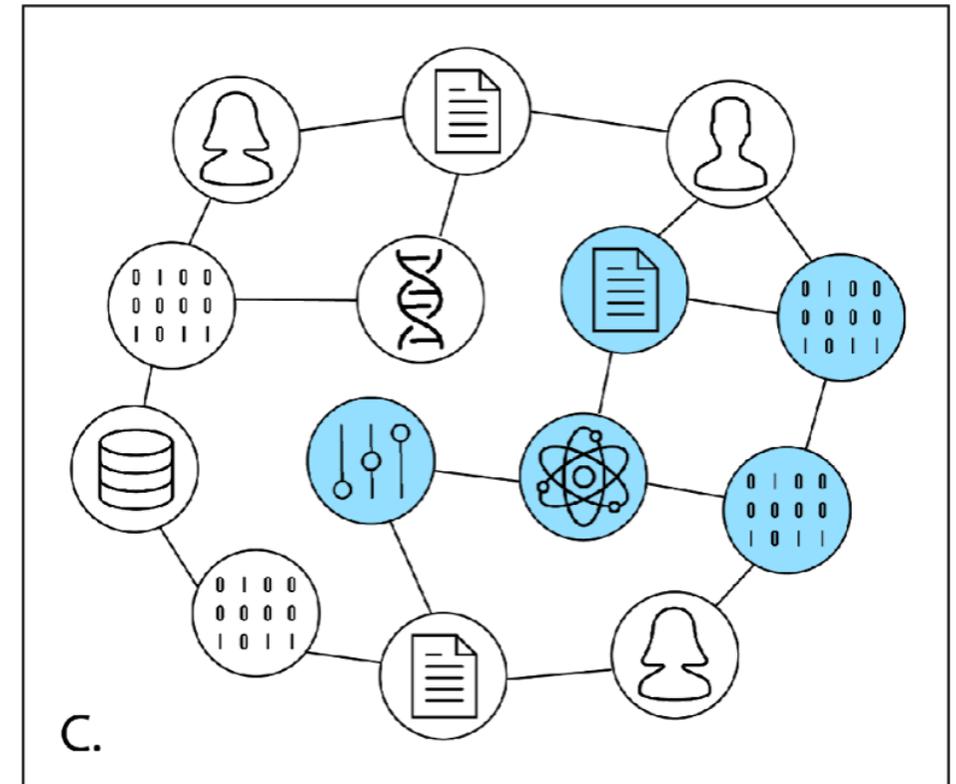
- **PIDs für Instrumente**
- **PIDs für wissenschaftliche Veranstaltungen** - Confident
- **PIDs für Projekte** - RAiD
- **PIDs für wissenschaftliche Proben** - IGSN, RRID
- **PIDs für Repositorien**

- **PIDs für (fast) alles...**



Warum brauchen wir PIDs?

- Herausforderung im Publikationsmanagement nehmen zu.
- Forschungsprozesse werden komplexer.
- Das Management von Forschungsinformationen stellt die Basis für Leistungsmessung und Berichterstellung dar.
- PIDs tragen zur Integrität der wissenschaftlichen Kommunikation und ihrer Reproduzierbarkeit bei.
- PIDs sind notwendig zur Umsetzung der FAIR-Grundsätze.
- PIDs und die zugehörigen Metadaten ermöglichen einen vollumfänglichen Überblick über die Entitäten von Forschungsprozessen.



Quelle: "All digital objects connected to a research object."
Fenner/Aryani (2019): Introducing the PID Graph. DOI:
<https://doi.org/10.5438/jwvf-8a66>. CC BY 4.0
(<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode>).

- Gefördert von der DFG für 36 Monate
- Das Projekt startete offiziell am 01. März 2023
- Projektantrag veröffentlicht unter: <https://doi.org/10.48440/os.helmholtz.059>

Ziele

- **Etablierung eines Netzwerkes** aus bereits bestehenden und sich aktuell formierenden Akteuren in Wissenschaft und Kultur
- Förderung & Konsolidierung der Anwendung, Implementierung, Standardisierung und internationale Anschlussfähigkeit von PID-Systemen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene
- Entwicklung einer nationalen **PID-Roadmap**



10 PID-Anwendungsgebiete



PIDs für
Forschungs-
daten



PIDs für
wissen-
schaftl.
Veran-
staltun-
gen



PIDs für
Instru-
mente



PIDs für
kulturelle
Objekte
und
deren
Kontexte



PIDs für
Organi-
sationen
und
Projekte



PIDs für
Personen



PIDs für
physische
Objekte



PIDs für
OA-Publi-
kations-
dienste &
FIS



PIDs für
Text-
publikation-
en

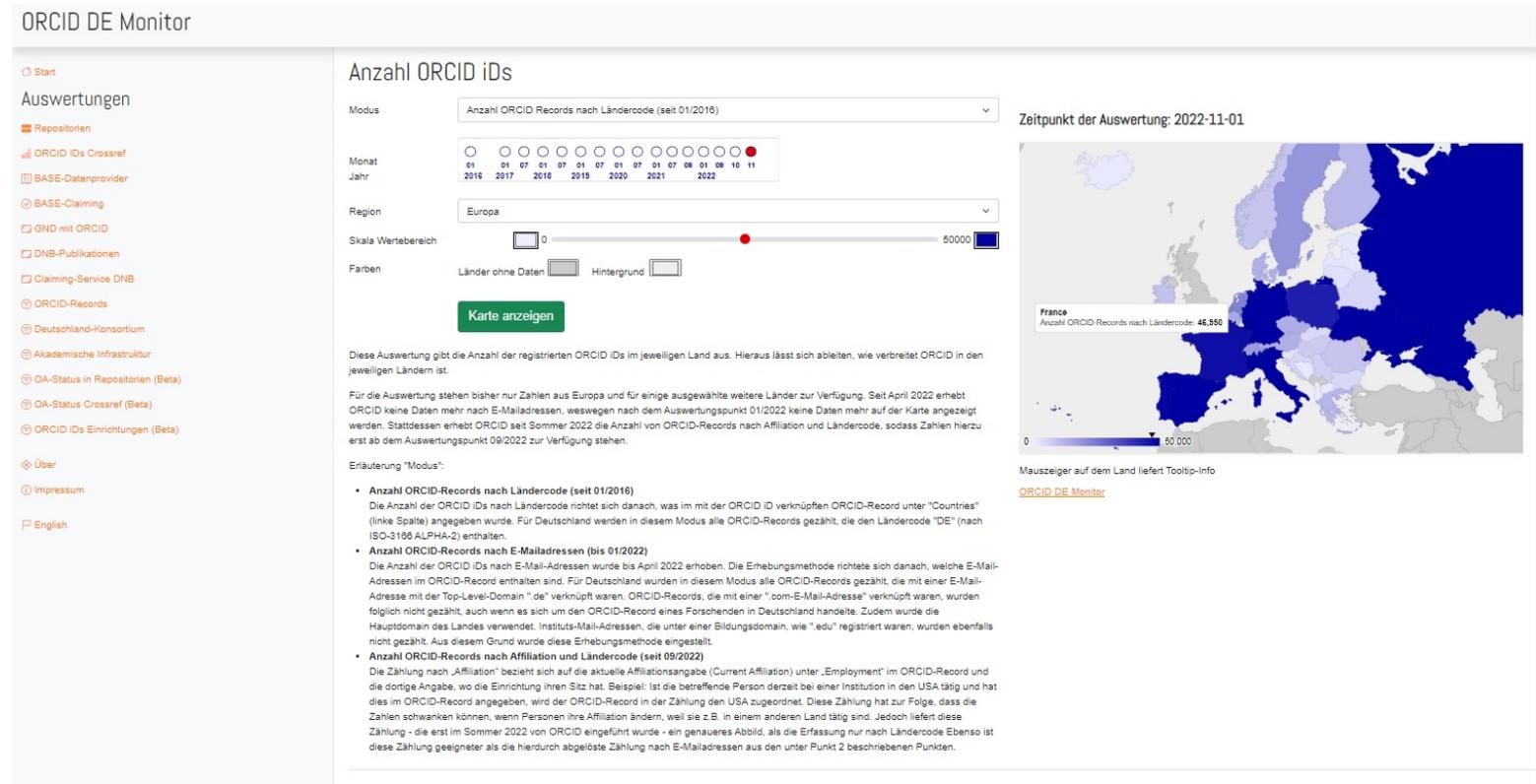


PIDs für
Software

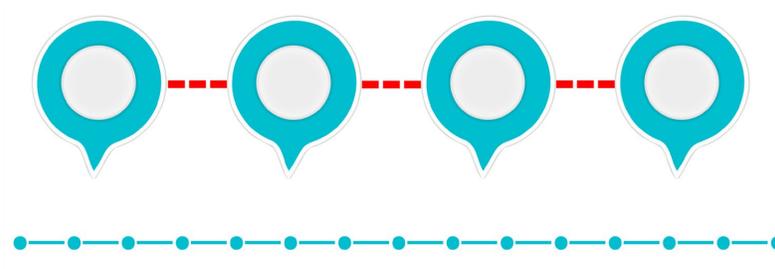
- Beratung rund um PIDs
- Seminare und Workshops zu 10 PID Anwendungsgebieten
- Aufbau eines Netzwerks mit PID Akteuren

- Dialogplattform  www.pid-network.de
- PID Forum  <https://pidforum.org/c/pids-kanal-auf-deutsch/43>
- Mailingliste  <https://www.listserv.dfn.de/sympa/subscribe/pid-dialog>
- Mastodon [@PIDNetworkDE@openbiblio.social](https://openbiblio.social/@PIDNetworkDE)
und Twitter [@PIDNetworkDE](https://twitter.com/PIDNetworkDE)

- Durchführung einer quantitativen und qualitativen Erhebung zu PIDs
- Ausweitung des ORCID DE Monitors zum **PID DE Monitor**



- Zusammenführung der Ergebnisse aus dem Projektverlauf mit öffentlicher Kommentierungsphase
- Unter Berücksichtigung von internationalen Impulsen, wie z. B.
 - „[PID Policy](#)“ der EOSC,
 - „[PID Strategy of Dutch Research Council \(NWO\)](#)“ in den Niederlanden,
 - den Arbeiten des „[Research Identifier National Coordinating Committee \(RINCC\)](#)“
 - „[UK PID consortium](#)“ in Großbritannien



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt

Webseite: www.pid-network.de

Kontakt: info.pidnetworklistserv.dfnde

Folgen Sie uns gerne auch auf Social Media:

Mastodon ([@PIDNetworkDE@openbiblio.social](https://openbiblio.social/@PIDNetworkDE))

Twitter ([@PIDNetworkDE](https://twitter.com/PIDNetworkDE))

Mitwirkende:

Andreas Czerniak (UB Bielefeld)

Barbara Fischer (DNB)

Lena Messerschmidt (Helmholtz-Gemeinschaft)

Jochen Schirrwagen (UB Bielefeld)

Antonia Schrader (Helmholtz-Gemeinschaft)

Paul Vierkant (DataCite)

Frauke Ziedorn (TIB)

Fragen?

Zum Ablauf und Methode des Workshops
Zu inhaltlichen Fragen zu Persistent Identifiern



Zeit	Programmpunkt	Moderation
14:00- 14:50	Entwicklung der User Stories	Moderator:innen der jeweiligen Gruppen
	Gelb: Anwendung von PIDs im Verlagskontext	Martyn Ritman (Crossref) (Moderation auf Englisch)
	Blau: Anwendung von PIDs im Forschungskontext	Britta Dreyer (TIB/DataCite)
	Rot: Anwendung der Gemeinsamen Normdatei	Barbara Fischer (DNB)
	Weiß: Anwendung von PIDs in OA-Repositorien und Forschungsinformationssystemen	Andreas Czerniak (UB Bielefeld)
	Grün: Anwendung der ORCID iD	Paloma Marín-Arraiza (ORCID Inc.)

Fragebogen und Ergebnisse

Persönliche Informationen

[q01] Name (*Freitext*)

[q02] Organisation (*Freitext*)

[q03] Titel der Position an Ihrer Einrichtung (*Freitext*)

Die Antworten werden aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht veröffentlicht.

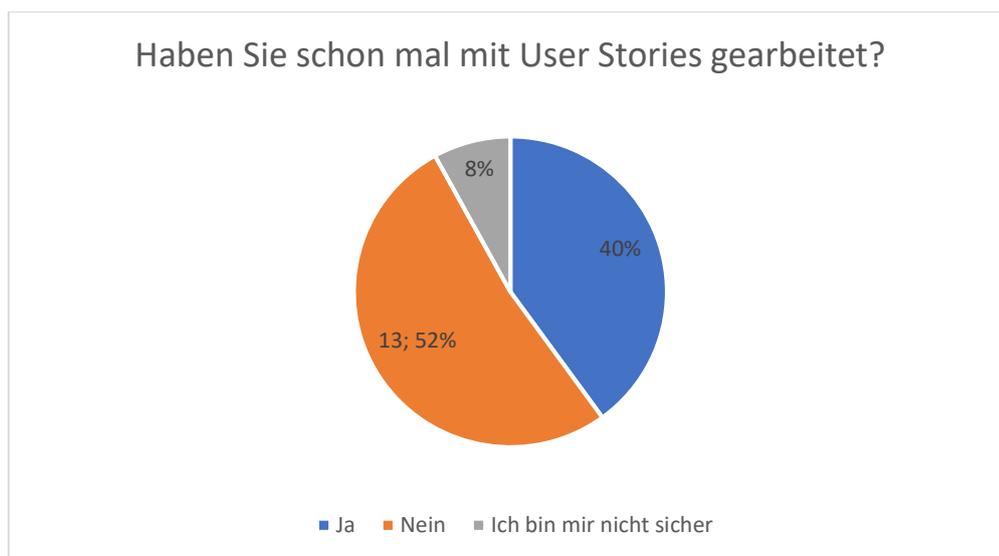
Workshop

[q04] Haben Sie schon mal mit User Stories gearbeitet? (User Story = dt. Nutzer- oder Anwendererzählung. Mit einer User Story können die Erwartungen von Nutzer:innen an Funktionalitäten, z.B. einer Software, erfasst werden.) (*Single Choice*)

[1] Ja.

[2] Nein.

[3] Ich bin mir nicht sicher.



Grundgesamtheit: 25

[q05] Welchem "Thementisch" möchten Sie bevorzugt zugeordnet werden? (Bitte beachten Sie, dass wir nicht alle Präferenzen berücksichtigen können, um einheitliche Gruppengrößen gewährleisten zu können.) (*Single Choice*)

[1] Anwendung von PIDs im Verlagskontext (moderiert durch Crossref-Vertreter:in; auf Englisch!)

[2] Anwendung von PIDs im Forschungskontext (moderiert durch DataCite-Vertreter:in)

[3] Anwendung der Gemeinsamen Normdatei (moderiert durch Vertreter:in der Deutschen Nationalbibliothek)

[4] Anwendung von PIDs in OA-Repositorien und Forschungsinformationssystemen (moderiert durch Vertreter:in der UB Bielefeld)

[5] Anwendung der ORCID iD (moderiert durch ORCID-Vertreter:in)

Die Frage hatte lediglich organisatorische Zwecke.

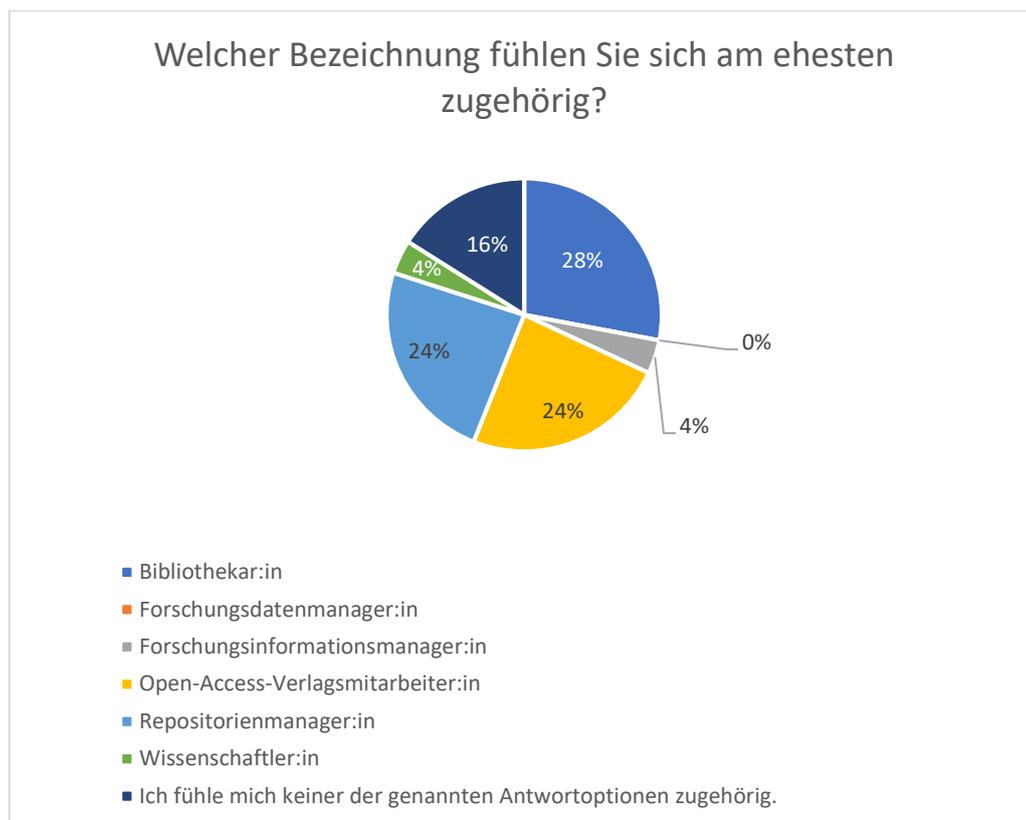
[q06] Falls wir Ihrer Präferenz nicht entgegenkommen können, was ist Ihre "zweite Wahl"? (Single Choice)

- [1] Anwendung von PIDs im Verlagskontext (moderiert durch Crossref-Vertreter:in; auf Englisch!)
- [2] Anwendung von PIDs im Forschungskontext (moderiert durch DataCite-Vertreter:in)
- [3] Anwendung der Gemeinsamen Normdatei (moderiert durch Vertreter:in der Deutschen Nationalbibliothek)
- [4] Anwendung von PIDs in OA-Repositoryn und Forschungsinformationssystemen (moderiert durch Vertreter:in der UB Bielefeld)
- [5] Anwendung der ORCID iD (moderiert durch ORCID-Vertreter:in)

Die Frage hatte lediglich organisatorische Zwecke.

[q07] Welcher Bezeichnung fühlen Sie sich am ehesten zugehörig? (Single Choice)

- [1] Bibliothekar:in
- [2] Forschungsdatenmanager:in
- [3] Forschungsinformationsmanager:in
- [4] Open-Access-Verlagsmitarbeiter:in
- [5] Repositorienmanager:in
- [6] Wissenschaftler:in
- [7] Ich fühle mich keiner der genannten Antwortoptionen zugehörig.

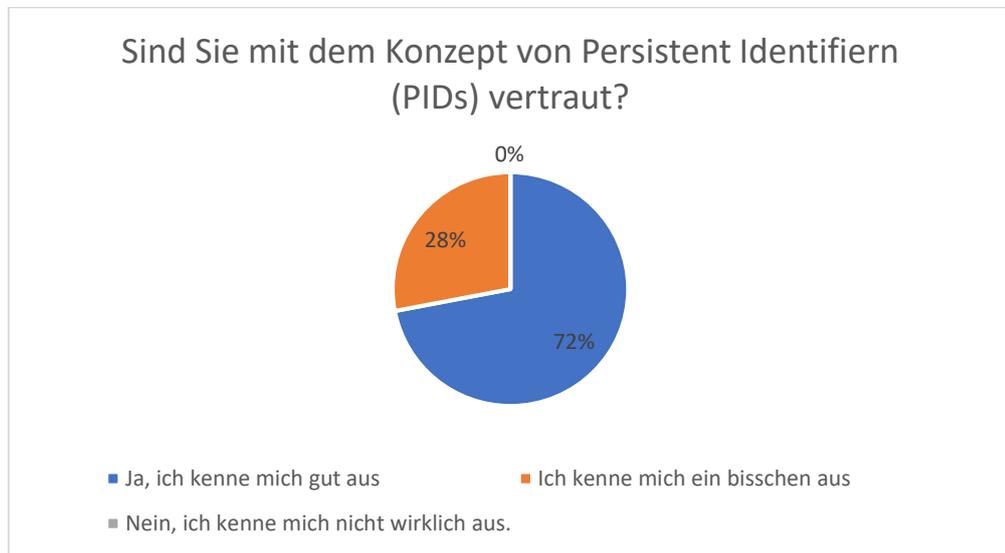


Grundgesamtheit: 25

Erfahrung mit PIDs und Metadaten

[q08] Sind Sie mit dem Konzept von Persistent Identifiern (PIDs) vertraut? (*Single Choice*)

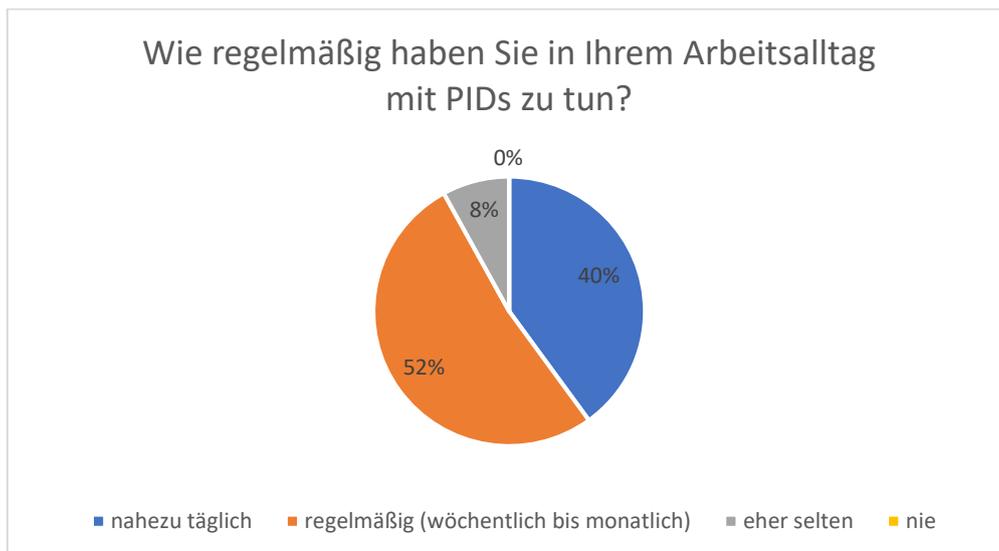
- [1] Ja, ich kenne mich gut aus.
- [2] Ich kenne mich ein bisschen aus.
- [3] Nein, ich kenne mich nicht wirklich aus.



Grundgesamtheit: 25

[q09] Wie regelmäßig haben Sie in Ihrem Arbeitsalltag mit PIDs zu tun? (*Single Choice*)

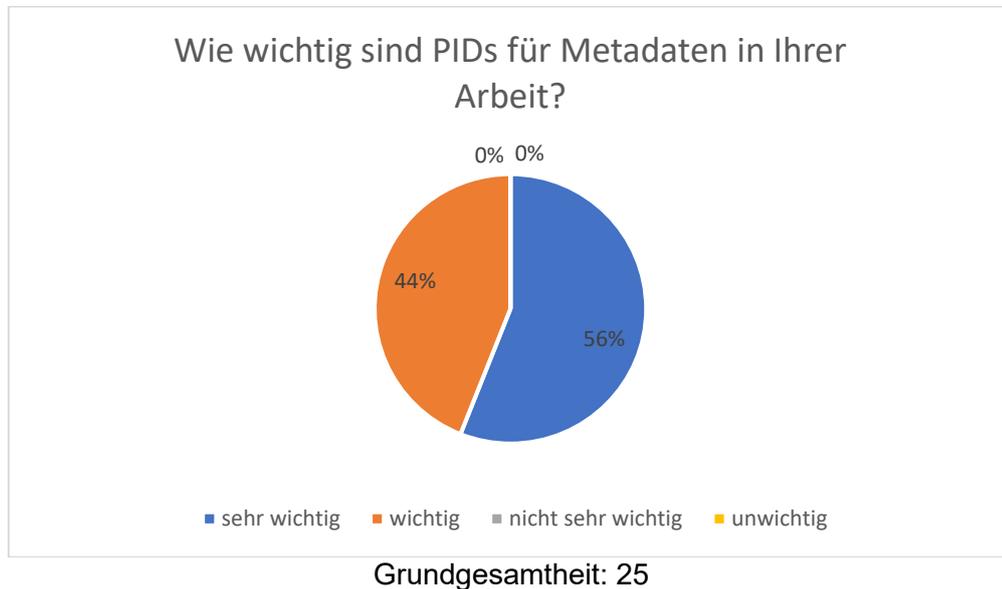
- [1] nahezu täglich
- [2] regelmäßig (wöchentlich und monatlich)
- [3] eher selten
- [4] nie



Grundgesamtheit: 25

[q10] Wie wichtig sind PIDs für Metadaten in Ihrer Arbeit? (*Single Choice*)

- [1] sehr wichtig
- [2] wichtig
- [3] nicht sehr wichtig
- [4] unwichtig



Erwartungen an den Workshop (Optional)

[q11] Welche spezifischen Themen oder Fragen in Bezug auf PIDs und Metadaten würden Sie gerne in diesem Workshop behandeln? (*Freitext*)

- Verknüpfungen zwischen PIDs, z.B. zwischen Artikeln und genutzten Datensätzen und Instrumenten - was gibt es und wo sind ungenutzte Potentiale?
- PIDs für räumliche und zeitliche Informationen (Orte, Zeiträume) - gibt es da schon etwas?
- Austauschformate für Metadaten bzw. Schnittstellen zwischen Systemen (Crossref - Datacite; Datacite - Discovery Systeme)
- Unterscheidung und Abbildung von PIDs der Erst- und Zweitpublikation (Kontext DSpace).
- Vorteile der ORCID-Mitgliedschaft, Datenaustausch mit ORCID, Notwendigkeit von PIDs an der Hochschule, bzw in der Forschung deutlich machen
- Austausch mit Expert:innen zur weiteren Implementation von PIDs in Informationsinfrastrukturen, Austausch zu Nischen-PIDs außerhalb DOI für Publikationen, ORCID für Personen und ROR für Organisationen.
- Mich interessieren Metadaten und Metadatenschemata für Forschungsdaten.
- Wie regeln Sie die Organisationszuordnung in der Researcher ID?
- Welche trusted parties und automatische updates sollte man NICHT in der Orcid verwenden, damit nicht zu viele double records erscheinen?
- Gibt es eine andere export Möglichkeit aus der Orcid als zu bibtex
- In Bezug auf CrossRef würde ich gerne erfahren, wie man die Daten, die man von CrossRef über die APIs am besten nutzen kann und welche Daten man vielleicht noch selbst bereitstellen kann, außer den üblichen Metadaten zu den Titeln.
- Die PID-Landschaft kann für jemanden, der nicht täglich damit befasst ist, unübersichtlich sein. Welche PIDs gibt es eigentlich? Wo kann ich diese

recherchieren? Gibt es eine Übersicht über alle existierenden PIDs bzw. Empfehlungen für welche Entität welcher PID empfohlen wird? Mit der Beantwortung dieser Fragen lassen sich vielleicht auch Autoren von Publikationen motivieren verstärkt PIDs in ihren Werken zu nutzen.

[q12] Was würden Sie gerne aus diesem Workshop an Erkenntnis/Erfahrung mitnehmen?
(*Freitext*)

- Überblick über den Stand der Technik und Praxis zu PIDs, insbesondere im Kontext der scholarly communication; was sind die nächsten großen Schritte im Bereich PIDs auf die Verlage/Zeitschriften und Forschungsinformationssysteme sich vorbereiten müssen - und wie?
- Wie die Nutzung von PIDs an der Hochschule gefördert werden kann und die Vorteile sichtbar machen!
- Welche Lücken es in der PID-Landschaft gibt, welche Lücken und Barrieren es hinsichtlich der Implementierung gibt.
- Wie ich aus vorhandenen Strukturen (OMP) heraus die bestmögliche Sichtbarkeit erreiche: Welche Möglichkeiten gibt es und wie können meine Daten aufbereitet bzw. über Plug-Ins mit anderen Diensten verbunden werden.
- Infos zu den Vorteilen und der Nutzung von PIDs, die man vielleicht noch nicht kennt, da ich in dem Bereich noch relativ neu bin.
- frischer Input und neue Ideen im Umgang mit PIDs.